

Österreichischer Kinderschutzbund zum Internationalen Tag der Kinderrechte

Gestern, 20. November, war der Internationale Tag der Kinderrechte. Wie ähnliche Anliegen im sozialen Bereich ging er **von Medien und Öffentlichkeit recht wenig beachtet** vorüber – vielleicht weil damit kein Geschäft zu machen ist wie etwa an Mutter- oder Valentinstagen?

Dabei wird wohl kaum jemand bestreiten, dass dieser Tag mindestens dieselbe Wichtigkeit und Bedeutung hat wie die genannte. Und dies **nicht erst angesichts der aktuellen kriegerischen Ereignisse** v.a. in Nahost, aber auch in vielen anderen Kriegsgebieten, wo Kinder grausam getötet werden bzw. der Tod von Kindern rücksichtslos in Kauf genommen wird.

Aber es gibt auch in unserer Gesellschaft, neben diesen traurigen Spitzen gesellschaftlicher, politischer und menschlicher Grausamkeit genügend Missstände Kinder betreffend zu beklagen: wenn wir hören, dass in einem der reichsten Länder der Welt wie Österreich Armut und speziell Kinderarmut ein sehr aktuelles Thema sind, dann stimmt etwas mit der Politik, v.a. aber mit der Beachtung der Kinderrechte nicht.

Kinderrechte sind Menschenrechte besonderer Art, weil Kinder sich nicht selbst wehren können und weil sie noch in Entwicklung sind, die durch Missachtung dieser Rechte empfindlich gestört werden kann. Und sie bestehen nicht nur in der **Achtung der körperlichen Integrität vor Gewalt und Missbrauch**, sondern auch in den Chancen auf ein **gutes, gesundes Leben**, auf **Bildung** und **ausreichend gutes Wohnen**, auf **friedliches und gedeihliches Aufwachsen** mit Eltern oder geeigneten Ersatzpersonen und in **einem gesellschaftlichen Beteiligungsrecht**, das nicht durch Status und Armut der Eltern eingeschränkt werden darf.

Schauen wir uns um:

- mehr als 350.000 Kinder und Jugendliche in Österreich sind armutsbedroht,
- Kinder werden schonungslos trotz guter sozialer Integration und Befürwortung der Wohnortgemeinden abgeschoben,
- eine eigene Kindeswohlkommission wurde 2021 eingerichtet, ihre Empfehlungen aber viel zu wenig beachtet und umgesetzt,
- obwohl die wichtigsten Kinderrechte sogar in der Verfassung verankert sind. Dennoch beurteilt das „Netzwerk Kinderrechte“ die Umsetzung dieser Rechte als „mangelhaft“.

Auch die **drohende Klimaerwärmung** und damit die **Gefährdung der Zukunft vor allem der jüngsten Gesellschaftsmitglieder** und die nur zögerlichen Maßnahmen der Regierenden dagegen stellen einen Bruch der Kinderrechte im Sinne des Ausblicks auf eine lebenswerte Zukunft dar.

Offenbar spielt bei dieser mangelhaften Berücksichtigung der Kinderrechte der Umstand eine Rolle, dass Kinder keine WählerInnen sind und zu wenig wirksame Lobbys für sich haben.

Der Österreichische Kinderschutzbund will dem allen in Form von Fortbildungs- und Präventionsmaßnahmen entgegenwirken.

Für den ÖKSB:

Dr.ⁱⁿ Karin Urban (Obfrau)

Dr.ⁱⁿ Birgit Streiter (Stv. Obfrau)